

Nordrhein/Ruhrgebiet - News

Informationen im „UKW - Wetter“

im Rundspruch der Distrikte Nordrhein/Ruhrgebiet

Sonntag, 3. Dezember 2017 DL5EJ, Klaus Hoffmann
www.hoffydirect.de/ukw-funkwetter/

Guten Morgen aus Kempen. Hier ist DL5EJ. Willkommen beim „UKW-Wetter“!

Abendrot und Morgenrot

Heute ist der erste Advent. Die vorweihnachtliche Lichtverschmutzung in unseren Gemeinden und Städten hat inzwischen schon beachtlich zugenommen. Von künstlichem Licht geblendet, sieht man kaum noch einen echten Stern am Firmament. Um einen solchen zu entdecken, muss man sich schon recht weit abseits unserer Wohngebiete aufhalten, zumal sich die sehr hellen Planeten Venus und Jupiter zurzeit sehr bedeckt halten. Vor vielen Jahren bin ich einmal in der Eifel in ein stockdunkles Tal geraten. Nachdem sich meine Augen nach etwa einer Viertelstunde an die totale Dunkelheit gewöhnt hatten, funkelten nicht nur ein paar tausend Sterne über mir. Ganz deutlich entdeckte ich auch das schwach leuchtende Band unserer Milchstraße. Aber unser Himmel hat auch abends und morgens manchmal einiges an Lichtphänomenen zu bieten, die wir alle kennen: Abend- und Morgenrot. Die Frage soll heute lauten: Wie entstehen Abend- und Morgenrot?

Abend- und Morgenrot sind Dämmerungserscheinungen, die außer Rot auch noch eine ganze Reihe anderer Farben umfassen. An Tagen mit schönen und klaren Sonnenuntergängen sehen wir am westlichen Himmel alle Tönungen, vom hellen Gelb bis zum dunkelsten Scharlachrot. Über uns ist noch ein sattes tiefes Blau, das durch blaugüne, grüne und gelbgrüne Tönungen mit den Farben in Ost und West verschmilzt. Die Dämmerung und damit auch die Färbung des Himmels findet ihr Ende, sobald die Sonne 18° unter den Horizont gesunken ist. Deshalb dauert die Dämmerung in den Tropen auch nur kurz. Besonders auffallend wird das Schauspiel, wenn einzelne Wolken am Himmel stehen, die teilweise durchleuchtet und zum Teil von unten angeleuchtet werden. Sie können dann glänzen wie geschmolzenes Metall.

Wie müssen wir uns das Zustandekommen dieser Farben erklären? Sie sind Beugungs- und Streuungserscheinungen des Lichts, das auf ungezählte kleinste Teilchen in der Luft trifft, unter denen die Dunsttröpfchen, die immer vorhanden sind, eine große Rolle spielen. Ohne Lufthülle oder bei vollständiger Reinheit der Luft von allen festen oder flüssigen Teilchen würden hellstes Licht und schwärzester Schatten sich augenblicklich abwechseln. Denken Sie nur mal an die Bilder von der Mondlandung. Dass man auf dem Mond keine Sterne am schwarzen Himmel präsentiert bekommen konnte, war ein rein fotografisches Phänomen der Unterbelichtung im Bereich der blendend weißen Mondoberfläche.

Die Bestandteile der Luft, die die Beugung des Sonnenlichts bewirken, sind in den unteren Schichten sehr viel häufiger. Steht die Sonne steil am Himmel, so strahlt ihr Licht nur einen kurzen Weg durch diese Schichten. Steht sie aber tief, so müssen ihre Strahlen auf langer Strecke die unteren Teile der Luft durchlaufen. Dabei treffen sie auf so viele Staub- und Wasserteilchen, dass die besagten Beugungswirkungen zustande kommen. Die kurzwellige Lichtstrahlung wird dabei fast ganz verschluckt, die langwellige – also das Spektrum zum Rot hin

– wird noch durchgelassen. Deshalb die gelbrötliche Verfärbung der Abend- bzw. Morgensonne. So weit, so gut.

Abendrot wie Morgenrot sind bisweilen untrügerische Zeichen für die Wetterentwicklung der kommenden Stunden. Ein sanftes Rot des Abends mit reinen Farben und wolkenlosem Himmel gilt als guter Wetter- Vorbote – mit Recht, denn ein solcher Sonnenuntergang sagt uns, dass im Westen bis in große Weiten keine Wolken am Himmel vorhanden sind. Im Westen also nix Neues. Und da unser schlechtes Wetter meist aus westlichen Richtungen kommt, so besteht in einem solchen Falle wirklich die Aussicht auf einen wettermäßig guten nächsten Morgen. Sehr auffallende Farben, unwahrscheinliche Farben, etwa von der Art, dass man sagt, „das wäre gemalt Kitsch“, sowie wild zerrissene Wolken gelten als schlechtes Zeichen. Sie deuten nämlich darauf hin, dass im Westen eine große Unruhe in der Luft herrscht, wahrscheinlich die Vorboten eines kommenden Tiefs, das uns Regen bringen wird. Und jetzt kommen wir zum Morgenrot. Da sind die Verhältnisse ein bisschen anders.

Ein leuchtendes Morgenrot sieht man, abgesehen vom reinen Naturgenuss an der Farbe, nicht gern. Das hat seinen guten Grund. Farbenreiche Sonnenaufgänge zeigen uns an, dass immer noch sehr viel Wasser in Dunstform in der Luft ist. Die nächtliche Abkühlung war also nicht so groß, dass dieses Wasser sich als Tau niederschlug. Das Wasser „hängt“ sozusagen noch am Himmel. Es besteht dann die Aussicht, dass diese Luftfeuchtigkeit im Laufe des Tages, mit der erwärmten Luft gehoben, den Taupunkt unterschreitet und zu Wolkenbildung und auch Regen führen wird. Ich habe mir folgenden Spruch dazu einfallen lassen: „*Ist das Morgenrot recht schön, ist' s auch dem Taupunkt angenehm*“. Der Volksmund hingegen sagt: „*Abendrot – gut Wetterbot(e)*“, „*Morgenrot – mit Regen droht*“. Im übertragenen, dichterischen Sinn wird das Morgenrot allerdings nur mit Erfreulichem verknüpft. So reden wir vom Morgenrot des Lebens, der Künste, des Glückes und der Freiheit. Das Morgenrot wird dann eben nur als Bote der Sonne, der aufgehenden Lebensspenderin gewertet. Abendrot ist jedoch – wie man meinen könnte - nicht der Bote des Untergangs und des Todes, sondern ein letztes und spätes Glück, „nach Arbeit und Sorgen wird uns erfreulicherweise eine weitere Abendröte des Lebens zuteil“. So unsere Hoffnung.

Unsere Vorfahren, die sich allen Erscheinungen der Natur verwandter als heute fühlten, sahen auch im Abend- und Morgenrot lebende Wesen, und zwar die beiden großen Brüder „Abendrot“ und „Tagarot“, die sich mit ihrer riesigen Körpergröße über den Himmel recken. Verwandt damit ist wohl auch der altsächsische Mannesname „Dagaret“. So - habe ich das auch mal gesagt.

Schönen Adventssonntag und eine gute Woche. Vielen Dank für Ihr Interesse.

Vy 73
Klaus, DL5EJ